

EGGBI Bewertungen von Schadstoffen, Informationen und Prüfberichten zu Produkten/Produktgruppen, Bausystemen für den Einsatz in Gebäuden **mit erhöhten Anforderungen an die „Wohngesundheits“** (EGGBI Beratungs- Zielgruppe) Informationsstand: 13.12.2023

Antimon in Bauprodukten und Bodenbelägen

Ein Bevölkerungsanteil „Allergiker“ von bereits 30 % und zunehmenden "Chemikaliensensitiven" ([Link](#)) ergibt die Notwendigkeit, nicht nur für "vorbelastete private Bauherren", sondern auch bei öffentlichen Bauprojekten, vor allem Schulen, Kindergärten, Sportstätten neben Fragen von (teils verbotenen) „toxischen“, auch die bestmögliche Vermeidung „sensibilisierender“ Stoffe zu berücksichtigen und Bauprodukte und Gebäude nach wesentlich höheren als den gesetzlichen Kriterien zu bewerten.

Inhalt

1	Produktbeschreibung.....	3
1.1	Verwendung	3
1.1.1	Beispiel Antimontrioxid	3
1.1.2	Antimon(V)-oxid	3
1.2	Publikationen zum Thema Antimon in Verbrauchsgegenständen	4
1.2.1	Gefahren durch Antimon.....	4
1.2.2	Produktbewertungen in den Medien	4
2	Gütezeichen, Warentests, Datenbanken und Antimon	5
2.1	Ökotest	5
2.2	Ökotex	5
2.3	Natureplus	5
2.4	ECO- Institut- Label.....	5
2.5	IBR (Institut für Baubiologie Rosenheim).....	5
2.6	Baubook – verlinkt mit natureplus Datenbank	6
2.7	Zusammenfassung "Gütezeichen"	6
3	Laborprüfungen	6
3.1	Beispiel natureplus	6
3.2	Eco-Institut Label	6
4	Gesundheitliche Bewertung.....	7
4.1	Gefahren - Bewertungen von Antimon (CAS 7440-36-0)	7
4.2	Wirkung	7
5	EGGBI- Bewertung.....	9
5.1	Allgemeine Bewertung	9
5.2	Empfehlung bei Chemikaliensensitiven	9
6	Allgemeine Informationen – Links	9
7	Allgemeiner Hinweis	10

Bitte beachten Sie die zahlreichen erklärenden Links in dieser Stellungnahme. Sollten Sie diese Zusammenfassung in Papierform erhalten haben, so bekommen Sie die ständig aktualisierte Version als PDF mit möglichst "funktionierenden" Links unter [http://www.eggbi.eu/fileadmin/EGGBI/PDF/Antimon in Bauprodukten.pdf](http://www.eggbi.eu/fileadmin/EGGBI/PDF/Antimon_in_Bauprodukten.pdf)

Für die Meldung nicht mehr "funktionierender Links" bin ich dankbar!

1 Produktbeschreibung

Antimon ist ein silberweißes, sprödes, schlecht leitfähiges und relativ korrosionsfestes Metall, das chemisch und toxikologisch dem Arsen verwandt ist.

Atomgewicht: 121,75; Schmelzpunkt: 630,5 °C; Siedepunkt: 1587 °C; Dichte 6,7 kg/l (bei 26 °C); Wertigkeit: +5, +3, 0, -3.
Antimon (SB = Stibium) CAS: 7440-36-0. Stoffgruppe: Halbmetalle. Ordnungszahl 51

1.1 Verwendung

Industriell wird Antimonmetall für Halbleiter und **Legierungen, Antimonverbindungen für feuerfeste Textilien und Matratzen**, Teppiche, Flammschutzmittel¹, Farben, Glasuren, zur Gummiherstellung und als Katalysatoren (z.B. Polyethylen Herstellung) verwendet; therapeutisch wird Antimon zur Behandlung der Bilharziose eingesetzt.

Vor allem der Einsatz von Antimon als Flammschutzmittel- Bestandteil in Textilien und Polyester in Teppichen birgt ein besonderes Risiko für Kleinkinder, die sich viel im Bodenbereich bewegen und dabei auch mit dem belasteten Hausstaub (u.a. Abrieb der Teppiche) einatmen. Bisher war kein Teppichhersteller bereit, mir einen umfassenden Prüfbericht (u.a. auch auf Antimon, Nachweis der Pyrethroid- Freiheit ...Untersuchungen mit kontrollierter Probenahme) vorzulegen".

Zitat Ökologisches Baustofflexikon (Seite 35)

"Kunststoffe die mit Antimontrioxid als Flammschutzmittel behandelt wurden, weisen Antimon-Gehalte bis zu 50.000 mg/kg auf. Textilien, die aufgrund von Farbstoffen oder bei der Produktion als Katalysator Antimon enthalten, weisen Antimongehalte bis zu 100 mg/kg auf, Antimon ist mit Arsen verwandt und zehnmal giftiger Blei.",

1.1.1 Beispiel Antimontrioxid

Allgemeine Charakterisierung:

Antimontrioxid ist kein Flammschutzmittel, sondern ein Flammschutzmittel-Synergist für halogenierte Flammschutzmittel bzw. halogen-haltige Polymere, der die Wirksamkeit der halogenierten Flammschutzmittel steigert bzw. in Kombination mit Halogenen aus halogenierten Polymeren flammhemmend wirkt. ATO kommt (wegen Staubgefahr und Krebsverdacht) angefeuchtet oder gepastet bzw. gekapselt sowie als Teil von masterbatches in den Handel. ATO wird ferner in der Emailleindustrie (Trübungsmittel) und in der Glasindustrie (Läuterungsmittel), ferner bei der Glasfaserherstellung verwendet. (Umweltbundesamt)

1.1.2 Antimon(V)-oxid

- Katalysator zur Herstellung von Polyester und PET
- als Weißpigment zur Färbung von Polystyrol, Polyethylen und Polypropylen
- Herstellung weißer Glasuren und Fritten
- mit Zinn dotiert als transparent-leitfähige Beschichtung ("ATO" Antimon-Tin-Oxide), beispielsweise auf Gläsern zur Herstellung von Displays oder **in elektrisch leitfähigen Pigmenten ("Minatec") für Fußbodenbeläge zur Ableitung elektrostatischer Aufladungen. (Antistatika²)** (chemie.de)

¹ Siehe dazu weitere Informationen: "Die Effizienz von halogenierten Flammschutzmitteln kann durch Kombination mit Antimonoxid (Sb₂O₃) auf ein Mehrfaches gesteigert werden. Hierbei spricht man von einem synergetischen Effekt". Siehe auch "EGGBI Flammschutzmittel"

² Siehe Antistatika

1.2 Publikationen zum Thema Antimon in Verbrauchsgegenständen

1.2.1 Gefahren durch Antimon

Antimon wird als krebserregend eingestuft. Bei Antimon-Vergiftungen zeigen sich mit Hautreizungen, Magenkrämpfen und Durchfall sowie Herz-Kreislauf-Problemen ähnliche Symptome wie bei Arsen. Ins Kinderzimmer kommt Antimon als Flammschutzmittel oder über Spielzeug aus Polyester. <http://www.spiegel.de/gesundheit/diagnose/quecksilber-blei-arsen-so-gesundheitsschaedlich-sind-schwermetalle-a-969367.html>

Vor allem im Zusammenhang mit dem plötzlichen Kindstod wird Antimon als Flammschutz (in Schlafsäcken, Kinderbetten, Matratzen immer wieder erwähnt, vor allem in GB gab es dazu zahlreiche öffentliche Diskussionen.

1.2.2 Produktbewertungen in den Medien

Antimon führte beispielweise auch zu Abwertungen beim Ökotest: "Nur ausreichend"

«Ein Test vom Februar 2013 des Verbrauchermagazins Öko-Test bescheinigte dem Biosleep von Pinocchio zwar eine gute Funktionalität, in Bezug auf die Inhaltsstoffe erreichte das Modell aber nur die Note "ausreichend". Festgestellt wurden nämlich nicht nur optische Aufheller, sondern auch das **Spurenelement Antimon, das als giftig gilt**, sowie halogenorganischen Verbindungen, die zum Teil allergieauslösend sein können.»

<http://www.babyschlafsack.biz/>

Ein Pilz bildet giftige Gase im Babybett

"Um es auf den Punkt zu bringen, britische und neuseeländische Forscher haben bereits 1989 entdeckt, dass in Baby-Matratzen giftige Gase gebildet werden können, an denen schon im 19. Jahrhundert Babys gestorben sind. Und das geht so: ein ganz normaler Pilz, der im Haushalt häufig vorkommt (Scopulariopsis brevicaulis, auch Arsenpilz genannt), entwickelt in Verbindung mit bestimmten, normalerweise harmlosen Stoffen extrem giftige Gase (Nervengift). Bei den genannten Stoffen handelt sich um Verbindungen aus **Antimon**, Arsen oder Phosphor.

Stellen Sie sich das vor wie der Ihnen sicher gut bekannte Hefe-Pilz, der gut wächst und gedeiht, wenn man ihn richtig füttert. Am Hefeteig sehen Sie, wie dieser bei Zuführung von Wärme blubbert. Das sind die harmlosen Gase, die der harmlose Hefe-Pilz hier erzeugt. Der Pilz Scopulariopsis brevicaulis ist für sich gesehen ein alltäglicher Begleiter im Haushalt. Wenn er jedoch beim Fressen von Proteinen auch auf Verbindungen aus Antimon, **Arsen** oder Phosphor trifft, dann setzt er extrem giftige Gase frei."

<https://shop.ideen-rund-ums-kind.de/informationen/sids-ploetzlicher-kindstod/>

Matratzen ohne Chemie sind für Babys am besten

"Empfehlenswert sind Matratzen, die bestimmte Chemikalien nicht enthalten: Dazu gehören Flammschutzmittel sowie Weichmacher aus Arsen-, **Antimon-** oder organischen Phosphor-Verbindungen." <http://www.stern.de/gesundheit/kinderkrankheiten/erkrankungen/ploetzlicher-kindstod-schicksalsschlag-aus-heiterem-himmel-3762444.html>

2 Gütezeichen, Warentests, Datenbanken und Antimon

Obwohl zahlreiche Gütezeichen (auch eco-Institut-Label, natureplus) grundsätzlich Stoffe **mit der Kennzeichnung H351, H371 als Ausschluss Kriterium deklarieren**, werden hier teils maßgebliche "Grenzwerte" festgelegt.

2.1 Ökotest

Das von uns beauftragte Labor hat in neun Kopfkissen im Test lösliches Antimon gemessen. Antimonrückstände sind **ein verbreitetes Problem in Polyesterprodukten**, weil Hersteller immer noch die Verbindung Antimontrioxid als Katalysator einsetzen.

2.2 Ökotex

Das Label Textiles Vertrauen der internationalen Öko-Tex Gemeinschaft ist kein Garant für eine schadstofffreie Matratze.

30 Milligramm Antimon pro Kilo darf bei diesem Siegel in einer Matratze enthalten sein. **Der Öko-Test-eigene Grenzwert für das giftige Halbmetall liegt bei 1 Milligramm pro Kilo.**

(Grenzwerte Ökotex 2021)

2.3 Natureplus

erlaubt für Dämmstoffe **2 mg/kg** – akzeptiert aber bedauerlicherweise auch beträchtliche Überschreitungen dieses Wertes. Mir liegt ein Prüfbericht Hanf vor mit **31 mg/kg** Antimon vor. Für großflächig verlegte – raumluftrelevante Produkte wie Bodenbeläge werden von natureplus bis zu **5 mg/kg** erlaubt. **Für Ausstattungsmaterialien werden keine Antimongrenzwerte festgelegt!**

Chemikalienrichtlinie Seite 4, natureplus: Die Besondere Stoffverbotsliste umfasst alle Einsatzstoffe, die mit den in der Tabelle genannten H-Sätzen gekennzeichnet sein müssen. Dies gilt auch für Stoffe in Vorprodukten oder Zubereitungen, welche im fertigen Produkt einen Gehalt von >0,1 M-% aufweisen.

Aussage bei natureplus in den Richtlinien für Lacke:

"Für die **mindergiftigen** Metalle Antimon, Barium, Chrom, Cobalt, Kupfer, Nickel und Zinn ist die Kontrolle der löslichen Anteile dem des Gesamtgehaltes vorzuziehen"

Die Bezeichnung "**mindergiftig**" bei einer Gefahrenkennzeichnung H351, H373 erscheint mir jedenfalls "mutig".

2.4 ECO- Institut- Label

erlaubt ebenso wie der TÜV- Kriterienkatalog „LGA schadstoffgeprüft“ (beide für Matratzen) **5 mg/kg**
Siehe auch "Träume in giftigem Antimon"

2.5 IBR (Institut für Baubiologie Rosenheim)

definiert für das Gütezeichen ("geprüft und empfohlen") in der Prüfrichtlinie 04/2017 einen Grenzwert von **200 mg/kg Antimon!**

Das **österreichische Umweltzeichen** (Beispiel textile Bodenbeläge) spricht nur von einem allgemeinen Verbot "Antimonoxiden" und dem Ausschluss- Kriterium Stoff-Kennzeichnung H 351 und H 373 – ausreichend sind aber als Nachweis der **Einhaltung offensichtlich dazu Herstellererklärungen!**

Die teils großzügige Tolerierung von Antimon ist grundsätzlich für den Verbraucher nicht nachvollziehbar, nachdem manche Gütezeichen mit besonders hohen "Ansprüchen" (eco-Institut- Label, natureplus, grundsätzlich Stoffe mit der GHS Kennzeichnung H 351 und H 373 ("kann vermutlich Krebs erzeugen") bereits in den Basiskriterien als Ausschlusskriterium aufführen.

2.6 Baubook – verlinkt mit natureplus Datenbank

Bei den Kriterien von [Baubook](#) wird Antimon konkret lediglich im Zusammenhang mit Flammschutzmittel (Antimontrioxid) erwähnt – aufgelistet sind auch hier lediglich allgemeine Stoffverbote mit Kennzeichnung H 351, H 373.

Zitat 1 Ausschluss gesundheitsschädlicher Stoffe

Stoffe, die gemäß den Kriterien der EG-Verordnung 1272/2008 (oder der Richtlinie 67/548/EWG) eingestuft sind als

- *toxisch mit spezifischer Zielorgan-Toxizität der Kategorie STOT SE 2, STOT RE 2*

dürfen nicht enthalten sein.

Diesen Gefahrenkategorien entsprechen folgende H-Sätze (bzw. R-Sätze gemäß Richtlinie 67/548/EWG):

- *H371: Kann die Organe schädigen*
- **H373: Kann die Organe schädigen bei längerer und wiederholter Exposition**

Zitat 2: Ausschluss von CMR- Stoffen

Zusätzlich zum Ausschluss von CMR-Stoffen der Kategorien 1A und 1B dürfen keine Stoffe mit folgenden Eigenschaften als konstitutionelle Bestandteile (d.h. Stoffe, die im Endprodukt verbleiben und in diesem eine Funktion³ erfüllen) enthalten sein:

Stoffe, die gemäß den Kriterien der EG-Verordnung 1272/2008 eingestuft sind als

- karzinogen (krebserzeugend) der Kategorie Carc. 2
- keimzellmutagen (erbgutverändernd) der Kategorie Muta. 2
- reproduktionstoxisch (fortpflanzungsgefährdend) der Kategorie Repr. 2

Diesen Gefahrenkategorien entsprechen folgende H-Sätze (bzw. R-Sätze gemäß Richtlinie 67/548/EWG):

- H341, R68 Kann vermutlich genetische Defekte verursachen
- **H351, R40: Kann vermutlich Krebs erzeugen**
- H361f, R62: Kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen
- H361d, R63: Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen
- H361fd, R62/R63: Kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen / Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen

2.7 Zusammenfassung "Gütezeichen"

Gerade der Umgang mit Stoffen wie Antimon, Benzophenon etc. auch bei Gütezeichen/Produktbewertungen ist der Grund, warum eine Produktempfehlung meinerseits nur stattfinden kann, wenn glaubwürdige Prüfberichte mit den tatsächlichen Messergebnissen vorgelegt werden – und nicht auf Grund diverser Zertifikate, Gütezeichen...

Siehe dazu

["Bewertung von über 100 Gütezeichen für Baustoffe aus "gesundheitlicher" Sicht"](#)

3 Laborprüfungen

3.1 Beispiel natureplus

Elementanalysen

Zur Überprüfung des Gehaltes an bedenklichen Elementen und zur Kontrolle von unerwünschten Verunreinigungen wird bei dem Produkt eine Elementanalyse durchgeführt. Dabei müssen die Grenzwerte eingehalten werden. Die Analyse wird gemäß der Testmethode TM-02 Metalle in der jeweils aktuellen Version durchgeführt.

<https://nplusr.ampad-app.de/public/guidelines/de/1400.pdf>

3.2 Eco-Institut Label

Eluat, Analyse ICP/MS CrVI: DIN EN ISO 17075

https://www.eco-institut-label.de/wp-content/uploads/2022/08/eco-INSTITUT-Label_Pruefkriterien_Matratzen-20220530.pdf

³ "Funktion erfüllen" – wenn Antimon für die genannten Einsätze (Kapitel: **1.1**) eingesetzt wird, erfüllt dieses mit Sicherheit auch eine "Funktion".

4 Gesundheitliche Bewertung

"Die Toxizität von Antimon kann nur schwer beurteilt werden, da es fast immer mit anderen giftigen Metallen wie Arsen und Blei auftritt, deren Wirkung im Vordergrund steht.

Für den Menschen sind Antimonverbindungen gesundheitsschädlich und z.T. giftig, wobei die dreiwertige Spezies die fünfwertige in ihrer Toxizität um etwa das Zehnfache übersteigt.

Die toxische Wirkung bei oraler Aufnahme beruht auf Schädigungen des Magen-Darm-Trakts (Erbrechen und Durchfall). Antimonverbindungen können jedoch die Magen- und Darmwände nur schwer durchdringen und gelangen auf diesem Wege nur in sehr geringen Mengen in den Blutkreislauf.

Antimonhaltige Stäube können die Lungen, die Augen und der Haut schädigen (Dermatitis, Keratitis), sowie zu einer Hämolyse (Abtrennung der roten Blutkörperchen) führen. Es treten darüber hinaus Schädigungen an inneren Organen (Lungenödeme, Leberzirrhose, Nierendefekte, Herz-Kreislauf) und am Knochenmark auf. Die letale Dosis beim Menschen liegt bei etwa 100 mg Sb/kg."

[Quell gks Zertifizierung](#)

"Antimon ist mit Arsen verwandt und zehnmals giftiger als Blei."

[Ökologisches Baustofflexikon](#) (Seite 35)

4.1 Gefahren - Bewertungen von Antimon (CAS 7440-36-0)

Signalwort: "Achtung"

Gefahrenhinweise - H-Sätze:

H351: Kann vermutlich Krebs erzeugen.

H373: Kann die Organe schädigen bei längerer oder wiederholter Exposition.

[Gestis Stoffdatenbank](#)

GHS- Gefahrenhinweise

H301 (19,54 %): Giftig bei Verschlucken [Gefahr Akute Toxizität, oral]

H302 (32,18 %): Gesundheitsschädlich bei Verschlucken [Warnung: Akute Toxizität, oral]

H332 (36,45 %): Gesundheitsschädlich bei Einatmen [Warnung: Akute Toxizität, Einatmen]

H351 (42,86 %): Kann vermutlich Krebs erzeugen [Warnung: Karzinogenität]

H373 (21,84 %): Kann bei längerer oder wiederholter Exposition Organschäden verursachen

[Warnung: Spezifische Zielorgan-Toxizität, wiederholte Exposition]

H411 (50,9 %): Giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung [Gewässergefährdend, langfristige Gefahr]

[PubChem](#)

4.2 Wirkung

"Zur Toxizität des Antimons liegen Tierexperimente aber auch Humanbeobachtungen vor.

Hauptzielorgane von Antimonwirkungen sind Lunge, Herz, Augen und die Haut.

Bei Ratten führt eine Inhalation von 1,6-4,2 mg ATO/m³ nach 12 Monaten zu

Fibrosen, Adenomatosen, Hyperplasien und Hyperplasien der Pneumozyten.

Myocardschäden wurden bei Ratten, Hunden und Kaninchen beobachtet, die ein

Jahr gegenüber 3-6 mg ATO/ m³ exponiert waren.

EEG-Veränderungen wurden bei Antimonarbeitern gefunden; dabei war das fünfwertige Antimon

weniger wirksam als das dreiwertige. Es liegen auch Berichte vor, dass Antimon-Luftbelastungen

dosisabhängig grauen Star hervorrufen. Widersprüchlich sind die Beobachtungen zu Hauteffekten. Es

überwiegen jedoch Hinweise auf Antimon-verursachte Kontaktdermatitis, Antimondermatose und

papuläre Läsionen. Diesen Effekten ist gemeinsam, dass sie nach beendeter Exposition innerhalb von

14 Tagen abheilen.

Während die Befunde zu Reproduktionsschäden sowohl bei Ratten wie auch bei Menschen (erhöhte Fehl- und Frühgeburtenrate) einheitlich sind, sind die Untersuchungen zur Mutagenität und Kanzerogenität widersprüchlich und umstritten.

Während Ratten- und Mäuseexperimente keine Chromosomenaberrationen belegen, wurden diese im Hamsterversuch gesehen. Auch bei Menschen werden Chromosomenaberrationen bei ATO-Belastungen beobachtet. Zur Kanzerogenität liegen sichere Hinweise vor, dass hohe Belastungen (Antimonarbeiter) die Lungenkrebsmortalität signifikant erhöhen. Im Tierexperiment gibt es nicht so deutliche Befunde."

<https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/1965.pdf>

Toxizität

"über Magen und Darmwände wird Antimon wenig resorbiert und ruft bei oraler Aufnahme (z.B. durch saure Speisen aus Gefäßen mit antimonhaltiger Glasur) starken Brechreiz hervor, so dass Vergiftungen selten auftreten. Antimonstaub führt zu Schleimhautreizung der Atemwege, Pneumokoniose, Myokard- und Leberschäden, gastrointestinalen Beschwerden, auch gehäuft Spontanaborte wurden beobachtet.

Das toxische Potential der Verbindungen ist erheblich höher. Antimonsalze wirken zum Teil stark ätzend und können so lokale Hautschädigungen verursachen. Bei der systemischen Wirkung nach oraler Aufnahme von Antimonsalzen steht die Kardiotoxizität im Vordergrund mit möglichen tödlichen Arrhythmien. Antimon ist ebenso ein Kapillargift, Leber- und Nierenschäden können auftreten. Systemische Giftwirkungen werden üblicherweise auch als Nebenwirkungen bei der parenteralen Behandlung der Bilharziose beobachtet.

Die inhalative Wirkung hängt ab von der Art der inhalierten Antimonverbindung:

Antimontrichlorid verursacht Entzündungen der oberen Luftwege;

Antimonpentachlorid ruft leichtere Reizerscheinungen bis hin zur Pneumonitis hervor; Antimontrisulfid führt zu schweren Vergiftungserscheinungen bis hin zum Herztod;

Antimontrioxid verursacht symptomlose Pneumokoniosen. Ein erhöhtes Krebsrisiko beim Menschen ist nicht eindeutig nachgewiesen.

Die Antimonchloride verursachen Verätzungen der Haut und Augenschäden, Antimon(III)-oxid ist vermutlich kanzerogen, einige Antimonverbindungen gelten als umweltgefährlich". [Arbeitsmedizin](#)

5 EGGBI- Bewertung

5.1 Allgemeine Bewertung

Für eine gesundheitliche Bewertung ist es unerlässlich, bei den benannten Produktgruppen (Kapitel [1.1](#))

- die Menge und
- **die Art der eingesetzten „Antimonverbindung“** (Antimontrichlorid, Antimonsulfid, Antimonpentachlorid, Antimontrioxid, Antimonwasserstoff =Stibin?) zu kennen.

- Abzufragen sind konkrete Aussagen vom Vorlieferanten, der Antimon(verbindungen) in manchen Fällen als Bestandteil des „Flammschutzes“ einsetzt,

- **Vor allem aber sind entsprechende qualitative, unabhängige Prüfberichte akkreditierter Prüfinstitute einzufordern.**

Bei der allgemeinen Produktbewertung orientiert sich EGGBI derzeit bei Antimon an den "Empfehlungswerten" von natureplus für Dämmstoffe (max. 2 mg/kg) aber nicht den Empfehlungen für Bodenbeläge. (< 5 mg/kg).

5.2 Empfehlung bei Chemikaliensensitiven

Bei Chemikaliensensitiven und Allergikern empfehle ich einen zusätzlichen individuellen [Verträglichkeitstest](#) mit entsprechendem Materialmuster bzw. entsprechende Laboruntersuchungen ([labortechnischer Verträglichkeitstest](#))

[EGGBI Zusammenfassung zu Flammschutzmitteln](#) (Diskussionsgrundlage)

6 Allgemeine Informationen – Links

[Gesundheitsrisiken in Gebäuden](#)

[Mögliche Schadstoffe in Bodenbelägen](#)

[Barrierefreiheit für Umwelterkrankte](#)

[Rechtliche Grundlagen für "Wohngesundheit" und Definition](#)

[Baustoffauswahl für Chemikaliensensitive, Allergiker...](#)

[Schulen und Kitas](#)

7 Allgemeiner Hinweis

Es handelt sich hier nicht um eine wissenschaftliche Studie, sondern lediglich um eine Informationssammlung und Diskussionsgrundlage.

Gerne ergänze ich diese Zusammenfassung mit " glaubwürdig belegten" Beiträgen und Gendarstellungen.

EGGBI berät **vor allem** Allergiker, Chemikaliensensitive, Bauherren mit besonderen Ansprüchen an die Wohngesundheits sowie Schulen und Kitas und geht daher bekannter Weise von überdurchschnittlich hohen – präventiv geprägten - Ansprüchen an die Wohngesundheits aus.

EGGBI Definition "Wohngesundheits"

Ich befasse mich in der Zusammenarbeit mit einem umfangreichen internationalen Netzwerk von Instituten, Architekten, Baubiologen, Umweltmediziner, Selbsthilfegruppen und Interessensgemeinschaften ausschließlich mit gesundheitlich relevanten Fragen bei der Bewertung von Produkten, Systemen, Gebäuden und auch Gutachten – unabhängig von politischen Parteien, Baustoffherstellern, Händlern, „Bauausführenden“, Mietern, Vermietern und Interessensverbänden.

Sämtliche "allgemeinen" Beratungen der kostenfreien Informationsplattform erfolgen ehrenamtlich, und es sind daraus keinerlei Rechts- oder Haftungsansprüche abzuleiten. Etwaige sachlich begründete Korrekturwünsche zu Aussagen in meinen Publikationen werden kurzfristig bearbeitet. Für die Inhalte von „verlinkten“ Presseberichten, Homepages übernehme ich keine Verantwortung.

Bitte beachten Sie die allgemeinen fachlichen und rechtlichen Hinweise zu EGGBI Empfehlungen und Stellungnahmen

Für den Inhalt verantwortlich:

Josef Spritzendorfer

Mitglied im Deutschen Fachjournalistenverband DFJV

Gastdozent zu Schadstofffragen im Bauwesen

spritzendorfer@eggbi.eu

D 93326 Abensberg
Am Bahndamm 16
Tel: 0049 9443 700 169

Kostenlose [Beratungshotline](#)

Ich bemühe mich ständig, die Informationssammlungen zu aktualisieren. Die aktuelle Version finden Sie stets unter [EGGBI Schriftenreihe](#) und [EGGBI Downloads](#)

Beratung von Eltern, Lehrern, Erziehern:

Die Tätigkeit der Informationsplattform EGGBI erfolgt bei Anfragen von Eltern, Lehrern, und Erziehern bei Schadstoffproblemen an Schulen und Kitas im Rahmen eines umfangreichen Netzwerkes ausschließlich ehrenamtlich und parteipolitisch neutral – EGGBI verbindet mit der Beratung von Eltern, Lehrern, Erziehern keinerlei wirtschaftliche Interessen und führt auch selbst keinerlei Messungen oder ähnliches durch. Die Erstellung von Stellungnahmen zu Prüfberichten erfolgt natürlich kostenlos für alle Beteiligten. Bedauerlicherweise haben einzelne Eltern und Lehrer oft Angst vor Repressalien und wenden sich daher nur „vertraulich“ an mich.

Besuchen Sie dazu auch die [Informationsplattform Schulen und Kitas](#)